



JAHRESBERICHT

Sonderausgabe 2014-2024

Unsere Angebote



www.rettet-das-kind-noe.at



RETTETDASKIND
NIEDERÖSTERREICH

privater, gemeinnütziger Verein, seit 1957, Hauptsitz: Judenau
alle Betreuungsangebote im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe
282 Mitarbeiter:innen (31.12.2024). 20 Standorte

Sozialpädagogische Familienhilfe

Mobile Unterstützung

Beratung und Betreuung von Familien zu Hause, um das Wohl der Kinder zu sichern, von 7 Standorten aus in 18 Bezirken/Magistraten u. darüber hinaus

Betreuung 2024:

insg. 597 Familien,
38.459 geleistete Betreuungsstunden

Außenwohngruppen

Kinder- und Jugendwohnen

10 geräumige Häuser mit Garten an 10 Standorten

Betreuung 2024:

Ø 89 Kinder und Jugendliche, davon
88 in den Außenwohngruppen
1 in Begleiteter Verselbständigung

Wohngruppe airbag

Jugendwohnen

für Jugendliche ab 12 Jahren, in St. Pölten, Wohngruppe sowie Garçonnièren für Begleitete Verselbständigung

Betreuung 2024:

Ø 16 Kinder und Jugendliche, davon
8 in der Wohngruppe
8 in Begleiteter Verselbständigung

Jugendintensivbetreuung

Mobile Unterstützung

mobile, individuelle Einzelbetreuung für Jugendliche (12-18 Jahre) von 3 Standorten aus in 9 Bezirken bzw. Magistraten

Betreuung 2024:

insg. 210 Jugendliche,
19.594 geleistete Betreuungsstunden

JuVis Judenau

Kinder und Jugendwohnen

6 Wohngruppen im Schloss Judenau
1 Jugendwohngruppe in Judenau
Begleitete Verselbständigung in Tulln

Betreuung 2024:

Ø 70 Kinder und Jugendliche, davon
60 in den Wohngruppen
10 in Begleiteter Verselbständigung



Aufnahmen und Abgänge 2024 im Kinder- und Jugendwohnen

Aufnahmen

insgesamt 35 Kinder und Jugendliche

Abgänge

insgesamt 28 Kinder und Jugendliche:
12 in Familie rückgeführt
9 in Selbständigkeit entlassen
7 in andere Einrichtung gewechselt

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in mehr als 10 Jahren unter der Leitung von Monika Franta hat sich Rettet das Kind NÖ maßgeblich weiterentwickelt. Der Wechsel in der Geschäftsführung am 1. Oktober 2025 ist ein passender Anlass, Rückschau zu halten – daher widmet sich diese Sonderausgabe unseres Jahresberichts den beeindruckenden Entwicklungen des letzten Jahrzehnts.



Im Namen des Vereinsvorstands danke ich Monika Franta herzlich für Ihren wertvollen Beitrag zur Stärkung unserer Organisation und Mitarbeiter:innen, damit sie ihre wichtige Aufgabe für Kinder, Jugendliche und Familien erfolgreich erfüllen können. Ihre Professionalität, Expertise, ihr Herzblut und ihr reicher Erfahrungsschatz waren auch für mich persönlich eine Inspiration.

Mein Dank gilt auch unserem Team und allen, die in dieser Zeit mit uns gewirkt, unsere Betreuungseinrichtungen begleitet und unterstützt haben. Wir freuen uns darauf, weiterhin mit Ihnen Wege zu finden – mit Gerhard Haller als neuem Geschäftsführer, dem ich für seine verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg und Freude wünsche.

Christoph Kaufmann, Vorsitzender

Inhalt

Unsere Angebote	2
Ein Jahrzehnt voller Entwicklung	4-14
Stabilisieren, Entwickeln, Gestalten – Ein persönlicher Rückblick von Monika Franta	4-7
Qualitätsentwicklung - ein Zwischenbericht	8
Partizipation als Handlungsprinzip – Warum eigentlich?	9
Unser pädagogisches Leitbild	10
Damit ich selbst im grünen Bereich bleiben kann. Führung in der mobilen Familienarbeit	11
„So viel Angst! Und trotzdem war es das Beste!“ - Interview mit einer Care Leaverin	12
Nur bestärkte Menschen bestärken andere - Empowerment als gelebte Praxis	13
Dokumentation – Qual oder Qualität?	14
Standorte und Betreuungsgebiete (Karte), Impressum	13
Blitzlichter 2024	16-20
Beeindruckt und zuversichtlich - unser neuer Geschäftsführer	21
Spenden an Rettet das Kind NÖ	22-23
Vorstand, Leitungsteam, Kontakt	24

Ein Jahrzehnt voller Entwicklung

Stabilisieren, Entwickeln, Gestalten...

Mein Weg mit einer besonderen Organisation Ein persönlicher Rückblick von Monika Franta



Als ich Ende 2014 die Geschäftsführung von Rettet das Kind Niederösterreich übernahm, fand ich eine Organisation vor, die in vielerlei Hinsicht schon beeindruckend war: langjährige, engagierte Mitarbeiter:innen, die mit Herzblut für Kinder, Jugendliche und Familien arbeiteten, sowie ein breites Spektrum an mobilen und stationären Angeboten im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe. Mein Vorgänger Wolfgang Apfelthaler hatte hier Pionierarbeit geleistet – von den ersten familienähnlichen Wohngruppen - den Außenwohngruppen bis hin zu Pilotprojekten wie Familien- und Jugendintensivbetreuung, die später in ganz Niederösterreich umgesetzt wurden.

Meine Aufgabe sah ich darin, dieses Erbe zu stabilisieren und – wo nötig – weiterzuentwickeln. Mir war von Beginn an klar: Entwicklung betrifft immer Menschen und die Organisation zugleich. Beides muss im Blick bleiben.

Begegnen, verstehen, gemeinsam losgehen

2015 starteten wir einen Veränderungsprozess. Wir hörten einander zu, analysierten unsere Stärken und benannten offen, wo wir besser werden wollten.

Aus diesem Miteinander entstanden zwei Leitbilder:

„Uns leitet die Idee, dass Kinder trotz belastender Erfahrungen glücklich sein und Wege in ein gelingendes Leben finden können...“

aus dem pädagogischen Leitbild von Rettet das Kind NÖ

- ein **Pädagogisches Leitbild**, das jedes Kind als einzigartig sieht, die Familie als Teil seiner Geschichte anerkennt und Entwicklung zutraut – auch nach schwierigen Erfahrungen
- ein **Führungsleitbild**, das auf Verbindlichkeit, Vertrauen, Klarheit, Partizipation und wertschätzende Kommunikation setzt

Diese beiden Leitbilder wurden zu unserem **Kompass**. Sie halfen uns, am Weg zu bleiben und auch turbulente Zeiten zu bewältigen. Oft hatten sie auch Sogwirkung für neue Mitarbeiter:innen.

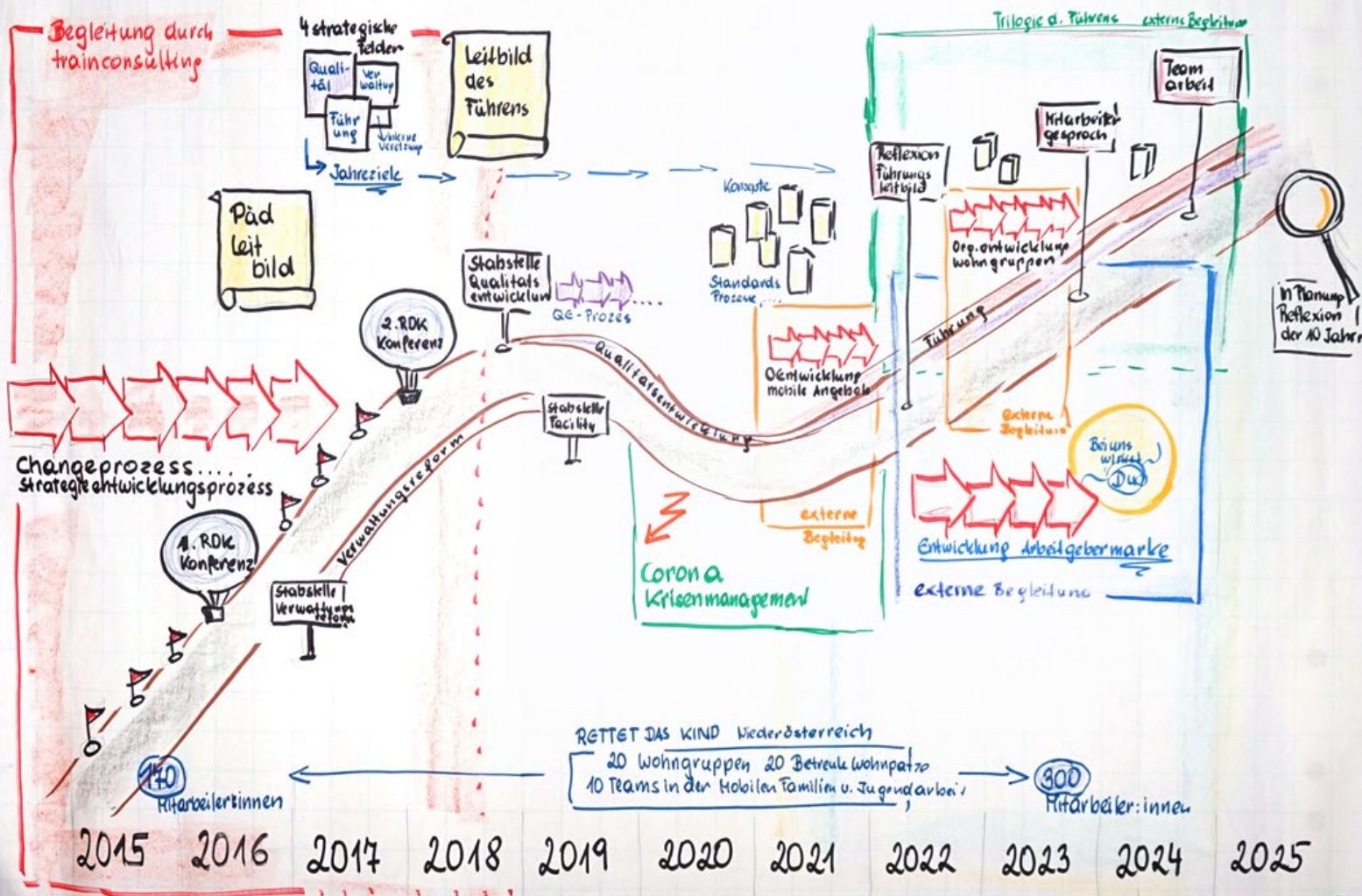
Vier strategische Felder als roter Faden für unsere Zukunft

Ende 2016 legten wir gemeinsam unsere Entwicklungsschwerpunkte fest:

1. Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität
2. Herstellung eines gemeinsamen Führungsverständnisses
3. Verwaltungsreform
4. Vernetzung innerhalb und außerhalb der Organisation

In jedem dieser Felder passierte in den Folgejahren viel:

- **Pädagogik & Qualität:** Einrichtung einer Stabsstelle für Qualitätsentwicklung, neue Konzepte für unsere Einrichtungen, partizipative Erarbeitung von Qualitätsstandards, sexualpädagogisches Konzept, Gewaltschutzkonzept, interne Fortbildungsreihen - vor allem die Implementierung der Wahrnehmenden Pädagogik und einiger anderer Maßnahmen, die Mitarbeiter:innen sehr praxisnah unterstützen.
- **Führung:** neue Leitungsstrukturen in den Außenwohngruppen und in der mobilen Familien- und Jugendarbeit, regelmäßige Klausuren, Führungscoachings, Standards für Mitarbeiter:innengespräche und Teamarbeit, immer wieder Anpassungen in der Organisationsstruktur
- **Verwaltung:** moderne EDV-Landschaft, neue Software für Dokumentation und Dienstzeit, Prozessoptimierungen, Erneuerung unseres Kommunikationsauftritts, Einführung von Controlling und Facility Management
- **Vernetzung:** Bereichsübergreifende Projekte, Leitungsklausuren mit erweitertem Teilnehmer:innenkreis, 2 große Rettet das Kind NÖ-Konferenzen mit allen Mitarbeiter:innen und Regionalgruppentreffen



Wege finden.Miteinander

Die Änderung unseres Leitsatzes von „Wir finden Wege“ auf „Wege finden.Miteinander“ drückt einen Paradigmenwechsel in der Haltung aus – nicht unsere Organisation allein findet Wege, sondern alle Beteiligten gemeinsam – Betreute, Mitarbeiter:innen, Führungskräfte, Herkunftssystem und Kooperationspartner:innen.



Krise als Katalysator

Die Corona-Jahre 2020–2023 stellten uns vor nie dagewesene Herausforderungen. Plötzlich bestimmten Krisenpläne, Sicherheitsrichtlinien, Home-Schooling und Zoom-Meetings den Alltag. Gleichzeitig nutzten wir diese Zeit, um Qualitätszirkel online weiterzuführen, neue Führungsstrukturen vorzubereiten und die Arbeitgebermarke zu entwickeln.

Bauen für die Zukunft

Parallel entstanden neue Häuser und modernisierte Standorte – die Außenwohngruppen Fels am Wagram und Neulengbach, Büros unserer mobilen Angebote in Amstetten und St. Pölten, Sanierung der Wohngruppen im Schloss Judenau und unseres Verwaltungsgebäudes – immer mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen und auch unseren Mitarbeiter:innen zeitgemäße, sichere und ansprechende Lebens- und Arbeitsräume zu bieten.

Kulturwandel und Arbeitgebermarke

In den letzten Jahren arbeiteten wir intensiv an unserer Position als attraktiver Arbeitgeber: Onboarding-Prozesse, Willkommenstage, Social-Media-Präsenz und eine klare Arbeitgebermarke gehören heute zu unserem Profil. Wir haben gelernt, dass Fachlichkeit und Arbeitskultur untrennbar verbunden sind.

Bilanz nach zehn Jahren

Was hat sich in diesen zehn Jahren verändert? Wir sind **professioneller, klarer strukturiert und vernetzter** geworden – ohne unsere Warmherzigkeit und Nähe zu verlieren. Wir haben Standards entwickelt, die Orientierung geben, und zugleich Raum für individuelle Lösungen ermöglichen. Wir sind als Organisation **lernender, reflektierter und resilienter** geworden. Rettet das Kind NÖ war schon immer ein geschätzter und verlässlicher Partner der Kinder- und Jugendhilfe. Diesen Anspruch haben wir in den letzten Jahren nicht nur gehalten, sondern sogar vertieft.

Besonders beeindruckend war für mich das gemeinsame Ringen um Entscheidungen, um Formulierungen, um Haltungen, um Vorgehensweisen. Jedes Ergebnis ist das Produkt von tiefen Auseinandersetzungen, vom Bemühen etwas oder den Anderen zu verstehen und dem Wunsch, sich aufrichtig abzustimmen.

Sehr bewegt hat mich, was entstehen kann, wenn Menschen ihre Begabungen zusammentragen. Jeder Prozess war ein kleines Abenteuer – mit Überraschungen und offenem Ausgang. Selbst wenn



es eine Zielvorstellung gab, entwickelte sich das Ergebnis oft anders als gedacht. Und das war gut so. Die Prozesse in der Organisation spiegeln die Prozesse in der Begleitung der Kinder und Familien. Auch hier haben wir oft Zielvorstellungen und dann wird es ganz anders...

In allen Prozessen der Organisation und im täglichen Handeln konnten Menschen sich entwickeln und wachsen, während sie gleichzeitig durch ihr Wirken die Organisation mitgestaltet haben.

Dankbarkeit und Vertrauen

All das ist möglich geworden dank der Menschen, die Tag für Tag mit Leidenschaft dabei sind: in den Wohngruppen, mobil unterwegs, in der Verwaltung, in der Leitung. Sie alle tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche hier ein Stück Sicherheit und Hoffnung finden.

Nun gebe ich die Geschäftsführung weiter – mit Dankbarkeit im Herzen und Vertrauen in die Zukunft. Dankbarkeit fühle ich gegenüber allen Menschen in der Organisation und auch gegenüber allen Partner:innen und Unterstützer:innen.

Eine Organisation kann dann erfolgreich sein, wenn sich das, wofür die Organisation steht, mit dem verbindet, was die einzelnen Menschen beitragen wollen. Wenn sich das Herz der Organisation mit den Herzen der Menschen verbindet.

Es erfüllt mich mit Zuversicht, dass Rettet das Kind NÖ weitergehen wird, um Kindern, Jugendlichen und Familien ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.



Qualitätsentwicklung – ein Zwischenbericht

Wir wissen, was wir unter Qualität in der Betreuungsarbeit verstehen. In neun Qualitätszirkeln wurden viele Themen ausführlich diskutiert und die Ergebnisse in den Qualitätsstandards schriftlich festgehalten. Mitgemacht haben Mitarbeiter:innen aus allen Bereichen. Dabei wurde um jede Formulierung gerungen, bis sie für alle passt. Die so erarbeiteten Qualitätsstandards wurden von allen Führungskräften einstimmig beschlossen.

Sie beschreiben grundlegende Haltungen wie Transparenz, Wertschätzung, Ressourcenorientierung usw. Darüber hinaus halten sie fest, wie diese Haltungen konkret für die Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien im Betreuungsalltag spürbar werden. Zum Beispiel im Aufnahmeprozess, beim Thema Sicherheit oder zu den Themen Bildung, Gesundheit, Alltagsgestaltung usw. Zusätzlich sind Kriterien definiert, an denen jede:r Mitarbeiter:in und jedes Team eigenständig überprüfen kann, ob und wie weit diese Haltungen und Abläufe gelebt werden bzw. wo Entwicklungsbedarf besteht.



Durch diese partizipativen Prozesse hat sich in der gesamten Organisation eine Kultur des Austauschs, der kritischen Selbstreflexion und der Orientierung an wissenschaftlichen Standards etabliert, die in allen Besprechungen und im Alltag mit den betreuten Menschen spürbar ist.

Noch wichtiger als die Erarbeitung der Qualitätsstandards sind die Implementierung und die laufende Evaluierung der Arbeit, als auch der Qualitätsstandards als solche.

In allen Teambesprechungen dienen die Qualitätsstandards als Referenzrahmen. In Klausuren werden Schwerpunkte gesetzt und Themen tiefergehend bearbeitet. Rückmeldungen zur Gültigkeit und zur Qualität der

Qualitätsstandards fließen über die Führungskräfte wieder zurück zur Qualitätsentwicklung, wo an der Weiterentwicklung gearbeitet wird.

Die Abteilung für Qualitätsentwicklung unterstützt bei allen Schritten durch Schulungen und Seminare, bei Klausuren und in Fallbesprechungen.

Qualitätsentwicklung bei Rettet das Kind NÖ macht die Arbeit leichter und klarer. Sie bedeutet vor allem Unterstützung und Weiterentwicklung durch fachliche Auseinandersetzung, kritisches Hinterfragen und offene Diskussionen. Sie hilft den Mitarbeiter:innen, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien darin zu unterstützen, Wege in ein gelingendes Leben zu finden.

Partizipation als Handlungsprinzip

Warum eigentlich?

Es ist ein menschliches Grundbedürfnis, Teil einer Gemeinschaft sein zu wollen. Wir wollen geschätzt und geliebt werden und wir wollen mitgestalten und nützlich sein. Kurz: Wir wollen partizipieren. Die von uns betreuten Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien mussten vielfach die Erfahrung machen, dass dieses Grundbedürfnis nach Partizipation mit Füßen getreten wurde. Die Biografien sind häufig geprägt von traumatisierenden Erlebnissen. Oft ging die Bedrohung von Menschen aus, denen man am meisten vertraute und die eigentlich für Schutz sorgen sollten.

Trauma ist das absolute Gegenteil von Partizipation. Trauma bedeutet, dass man Situationen von existentieller Angst erlebt hat. Wo man völlig ausgeliefert war und keine Chance hatte, in irgend-einer Form das Geschehen zu beeinflussen. Todesangst und absolute Hilflosigkeit!

Neben massiven wiederkehrenden Angstzuständen und vielen anderen Folgeerscheinungen, ist das sichere Gefühl, die Dinge beeinflussen zu können, zutiefst erschüttert und kann nur langsam wieder zurückgewonnen werden. Das geht meistens nur mit Unterstützung.

Transparenz, Mitreden und auch Mitentscheiden können, sind zentrale Elemente in der Arbeit mit traumatisierten Menschen. Allerdings sind wir in unserem Tun nur wirksam, wenn wir diese partizipative Grundhaltung überzeugend leben und auch selbst erfahren. Der Leitsatz von Rettet das Kind NÖ „Wege finden.Miteinander“ bezieht sich daher auch auf unsere gesamte Organisationskultur.

Dennoch ist Partizipation keine Basisdemokratie. Ich kann einem Kind nicht die Entscheidung lassen, ob es in die Schule geht oder bei Rot über die Straße laufen kann. Wir müssen Regeln aufstellen und auf deren Einhaltung achten. Nachvollziehbar und mit Respekt. Jede Form von Willkür ist zu vermeiden. So wie kluge Unternehmensführung die Kompetenzen der Mitarbeiter:innen in die Wirkung kommen lässt und gleichzeitig für klare Entscheidungsstrukturen sorgt, so müssen wir achtsam sein, wie viel Partizipation wir den Kindern zutrauen und zumuten. Die unterste Stufe ist Transparenz. Dann folgen weitere Stufen des Mitredens und des Mitentscheidens.

Dieses feinfühlig, an der jeweiligen Situation orientierte partizipative Unterstützen, Begleiten und Führen ist Grundsatz in der Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und ihren Familien ebenso wie im gesamten Verein Rettet das Kind NÖ.



Bei uns wirkst DU! „Wir wollen, dass die Mitarbeiter:innen ihre Stärken leben können, wir fördern die persönliche und fachliche Entwicklung, wir wollen miteinander wirken und wir wollen, dass dies alles auch Gewinne in der individuellen Lebensgestaltung sind.“

Nicht nur, weil wir gute Arbeit leisten, den Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und ihren Familien effektiv und nachhaltig helfen und natürlich uns auf dem Markt der sozialen Arbeit behaupten wollen, sondern vielmehr noch, weil wir es den von uns betreuten Menschen schuldig sind.“

Ulrich Sommer, Leiter der Qualitätsentwicklung

Unser pädagogisches Leitbild

„Wege finden. Miteinander“ ist der Leitsatz von Rettet das Kind NÖ, der die Grundhaltung der Organisation auf den Punkt bringt. Auch wenn diese gemeinsame Klammer erst vor einigen Jahren definiert wurde, haben wir sie schon viel früher gelebt – auch beim Finden einer gemeinsamen Vision für die verschiedenen Betreuungsangebote und damit für alle Mitarbeiter:innen.

Unser pädagogisches Leitbild

Wir sehen jedes Kind als einzigartig, mit seinen Potenzialen, Fähigkeiten und Bedürfnissen. Wir verstehen die Herkunftsfamilie als Teil des Kindes und seiner Biographie. Das Kind leistet seine Entwicklungsaufgaben selbst.

Uns leitet die Idee, dass Kinder glücklich sein und Wege in ein selbstwirksames, gelingendes, eigenverantwortliches Leben finden können, mit ihrem sozialen Platz und ihren Aufgaben. Wir muten Kindern diese Entwicklung zu, trotz belastender Erfahrungen und alltäglicher Schwierigkeiten. Wir helfen Kindern, ihre eigene Geschichte und die Geschichte ihrer Familie zu kennen und zu verstehen. Wir öffnen Erfahrungsräume, wo Kinder und wir gemeinsam lernen.

Erziehung bedeutet für uns, diesen Entwicklungsprozessen einen geeigneten Rahmen zu geben:

- Wir stärken Familien in ihren Erziehungsaufgaben
- Wir teilen uns Erziehungsaufgaben gemeinsam mit Familien
- Wir übernehmen Erziehungsaufgaben

Dabei bewegen wir uns in Spannungsfeldern, anerkennen diese und achten auf Balance zwischen:

- Individualität >< Gemeinschaft
- Selbstbestimmung >< Regeln, die Halt und Orientierung geben
- Annehmen schwerer Erfahrungen >< Lebensfreude entdecken
- Respekt vor der Familienverbundenheit >< Schutz der Rechte des Kindes

Unsere wichtigsten Werte sind Respekt, Warmherzigkeit, Dranbleiben, Rückhalt geben, Transparenz, Gewaltfreiheit und Partizipation.

Um unsere Aufgaben wirksam erfüllen zu können, sind wir eine lernende Organisation. Wir entwickeln uns weiter und brauchen professionelle Voraussetzungen:

- Wir hinterfragen und reflektieren uns selbst, unser Tun, unsere Rahmenbedingungen und Strukturen.
- Wir sind fachlich kompetent und bilden uns weiter. Wir setzen uns leidenschaftlich ein, sind beweglich, akzeptieren und wertschätzen Anderes.

Wege finden. Miteinander.

www.rettet-das-kind-noe.at

Wir haben bereichsübergreifend unsere gelebte Praxis reflektiert und ihre Gemeinsamkeiten herausgearbeitet. Die Mitarbeiter:innen der stationären Einrichtungen und die der mobilen Familien- und Jugendarbeit haben ihre Erfahrungen ausgetauscht, eingehend diskutiert und gemeinsam formuliert, was sie in ihrer täglichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien leitet. Daraus hervorgegangen ist schließlich unser pädagogisches Leitbild – ein besonderes Dokument, weil es lebendig und partizipativ entstanden ist.

Die Zusammenarbeit von Mitarbeiter:innen aus allen Bereichen in Regionalgruppen und zwei großen Rettet das Kind NÖ-Konferenzen war nicht nur produktiv, sondern auch verbindend. Unterschiedliche Praxisrealitäten wurden in einem klaren pädagogischen Verständnis vereint.

Im Mittelpunkt steht das Kind – mit all seinen Potenzialen, Bedürfnissen und seiner Geschichte. Die Pädagog:innen verstehen sich als Begleiter:innen, die Kindern und Jugendlichen zutrauen, ihre Entwicklungsaufgaben selbst zu gestalten und sie darin unterstützen, mit schwierigen Erfahrungen umzugehen. Die Herkunftsfamilie wird immer berücksichtigt, denn sie ist Teil der Biografie jedes Menschen. Auch in der Arbeit

mit den Familien geht es darum, gemeinsam Wege zu finden, immer mit dem Augenmerk auf das Wohl des Kindes. Familien werden begleitet, gestärkt oder auch entlastet – je nach Situation, immer mit der Balance zwischen Selbstbestimmung und Orientierung, zwischen Individualität und Gemeinschaft, aber auch zwischen dem Ernst von schweren Erlebnissen und der Entdeckung von Lebensfreude.

Das gemeinsam entwickelte Leitbild schafft nicht nur einen Rahmen für unser pädagogisches Handeln, sondern es ist Ausdruck einer Haltung, die getragen ist von Warmherzigkeit, Respekt, Rückhalt und Mut – den Mut offen zu sein für Weiterentwicklung.

Entstanden aus gelebter Praxis, gestaltet von jenen, die täglich mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten, ist unser pädagogisches Leitbild die verbindende Grundlage unserer Arbeit, an der wir unser Handeln überprüfen können. Es enthält die verbindlichen Prinzipien der Betreuung und Begleitung in allen unseren Bereichen und ist somit auch die Basis, um die Qualität unserer Arbeit weiterzuentwickeln.



*Birgit Nachförg
Bereichsleiterin Außenwohngruppen
und wg airbag*

Damit ich selbst im grünen Bereich bleiben kann.



Katja Kaiblinger

Führung in der mobilen Familienarbeit – ein Interview

„Führung muss Thema werden“ – diese Erkenntnis aus der Rettet das Kind NÖ-Konferenz 2017 war Impuls für einen intensiven Prozess, der längst alle Bereiche durchzieht. Doch wie wirksam ist Führung im Alltag – gerade in belastenden Familiensituationen? Entlastet sie Fachkräfte und stärkt sie die Betreuungsqualität? Darüber sprechen wir mit Katja Kaiblinger, Mitarbeiterin der Sozialpädagogischen Familienhilfe Mödling:

In einer kürzlich begleiteten akuten Fallarbeit war die Zusammenarbeit mit Ihrer Regionsleiterin, Susanne Glatzl-Pleesz, besonders bedeutsam?

Ja, das war eine sehr herausfordernde Begleitung. Ich betreute eine Mutter, die durch eigene traumatische Erfahrungen stark belastet war und psychische Auffälligkeiten zeigte. Sie brachte große Skepsis gegenüber professionellen Helfersystemen mit. Später berichtete sie von Suizidgedanken und einem früheren Versuch.

Wie sind Sie in dieser Situation vorgegangen?

Mir war klar, dass die Mutter in dieser akuten Krise eine engmaschige, professionelle Begleitung braucht – und dass Schutz und Sicherheit des Kindes an erster Stelle stehen. Gleichzeitig stellte sich die Frage, wie ich sie an entsprechende Stellen – etwa die Psychiatrie – anbinden kann, ohne sie zu verlieren.

Welche Rolle spielte dabei Ihre Leiterin?

Sie war ein zentraler Rückhalt. Im Austausch konnten wir die Komplexität der Situation gut strukturieren: Was ist wesentlich? Was der nächste sinnvolle Schritt? Ziel war, weder etwas zu übersehen noch sich in hypothetischen Eventualitäten zu verlieren.

Was hat Ihnen geholfen, in dieser intensiven Begleitung stabil und handlungsfähig zu bleiben?

Die Gespräche mit meiner Leiterin waren klärend und stützend. Wir tauschten uns fachlich aus – jede mit ihrem Verantwortungsbereich. So konnte ich nah an der Mutter bleiben und zugleich systemische Aspekte wie den Kontakt zur Sozialarbeiterin oder zum erweiterten Familiensystem im Blick behalten.

Inwiefern ist Führung für Ihre professionelle Rolle insgesamt relevant?

Ich bin gut ausgebildet, um mit Menschen in akuten Krisen zu arbeiten und kenne die Grenzen und Risiken. Wichtig ist, schwierige Fälle nicht allein tragen zu müssen. Führungspersonen, die begleiten, ohne zu entmündigen – das ist für mich der Kern professioneller Zusammenarbeit. Diese Haltung finde ich in der Beziehung zu Susanne Glatzl-Pleesz wieder. Sie unterstützt mich darin, wirksam zu sein – für die Familien und den Kinderschutz.

Unser Fazit:

Führung in der mobilen Familienarbeit wirkt, wenn sie Sicherheit, Reflexion und fachliche Orientierung bietet – gerade in Krisen ist sie zentral für die Betreuungsqualität: damit Fachkräfte im grünen Bereich bleiben können.

„So viel Angst! Und trotzdem war es das Beste!“

Interview mit einer Care Leaverin

Marie hat acht Jahre ihres jungen Lebens in einer Wohngruppe in JuVis Judenau und in der Begleiteten Verselbständigung (BeVe Tulln) verbracht. Jetzt ist sie eine junge Frau, die ihre eigene Wohnung hat und einer geregelten Arbeit nachgeht.

Marie, wie hast du dein Ankommen in JuVis Judenau erlebt?

Das war schrecklich. Meine Mutter war sterbenskrank. Ich wollte überhaupt nicht hierher. Aber dann hat mich die Sozialarbeiterin einfach von der Schule abgeholt und hergebracht.

Das war sicher ganz schrecklich. Wie ist es dir in der ersten Zeit gegangen?

Ich hatte wahnsinnig viel Angst. Ich kannte ja niemanden. Den ersten Tag war ich nur in meinem Zimmer. Ich wollte überhaupt nicht da sein. Es gab auch viel Mobbing in der Gruppe. Bis ich mich selbst zur Wehr gesetzt hab. Die Betreuer:innen haben das oft gar nicht mitbekommen. Und wenn... sie haben eh mit allen gesprochen und probiert, das zu verhindern. Aber ich hab mich sehr allein gelassen gefühlt.

Trotzdem sagst du, es war das Beste, was dir passiert ist. Was hat dir denn dann geholfen?

Ganz wichtig war für mich, dass ich weiter in meine alte Schule gehen durfte. Da hab ich einige Freundschaften bis heute. Dafür bin ich sehr dankbar, dass das möglich war. Als meine Mutter gestorben ist, ist eine Betreuerin und eine Psychologin mit mir zur Verabschiedung gefahren. Und dann hab ich eine Trauerbegleitung bekommen. Das war alles ganz wichtig für mich.

Und sonst in der Gruppe?

Der geregelte Tagesablauf war schon hilfreich. Auch, dass ich nicht mehr selbst für alles verantwortlich war. Bei meiner Mutter musste ich ja alles regeln.



Auch die Urlaube und Feste wie Weihnachten waren wirklich schön. Es gab so viele Angebote. Auch die Intensivbetreuung und die Ankergespräche haben mir sehr geholfen. Ganz besonders wichtig war, dass eine Pädagogische Leiterin mich wirklich verstanden und sich für mich eingesetzt hat.

Später das BeVe hat mir wahnsinnig gutgetan. Ich war irgendwann zu alt für die Gruppe. Ich wollte überhaupt nicht wechseln. Aber es war gut, dass ich musste. Das hat mich weitergebracht. Der Übergang war dann sehr sanft und das war auch gut so.

Was sind die wichtigsten Botschaften, die du uns gerne mitgeben möchtest?

Schaut bitte auf die braven, ruhigen Kinder, dass die nicht untergehen.

Und macht die Gruppenurlaube weiter. Das war immer ganz toll.

Und ich finde es gut, dass es viele Fortbildungen gibt. Man merkt, dass die Betreuer:innen viel ruhiger sind und viel besser mit schwierigen Situationen umgehen können.

Nur bestärkte Menschen bestärken andere

Empowerment ist mehr als eine pädagogische Überzeugung – es ist gelebte Praxis bei Rettet das Kind NÖ



Helfried Apfelthaler
Ehem. Pädagogischer Leiter
Dzt. Fachkraft für Elternarbeit und
Begleitung von WG-Teams

Ein berufliches Umfeld, das Rückhalt, Vertrauen und Entwicklungsmöglichkeiten bietet, ermöglicht es den Mitarbeiter:innen, diese Erfahrungen auch in der Arbeit mit den betreuten Menschen wirksam werden zu lassen. Empowerment beginnt also nicht erst bei der Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien, sondern bei der Stärkung der Mitarbeiter:innen selbst.

Dieser Gedanke prägt auch die internen Fortbildungen, die Mitarbeiter:innen von Rettet das Kind NÖ absolvieren: Es geht nicht nur um die Vermittlung von Fachwissen, sondern auch um Selbstreflexion, persönliche Weiterentwicklung und Stärkung der eigenen Handlungssicherheit. Ob in den Fortbildungen zur Wahrnehmenden Pädagogik, Traumapädagogik, PART® oder Sexualpädagogik – immer steht auch die Frage im Raum: Wie kann ich als Fachkraft meine Rolle bewusst und gestärkt ausfüllen?

Auch in der Teamführung zeigt sich diese Haltung. Führungspersonen bei Rettet das Kind NÖ schaffen Räume für Feedback, Mitgestaltung und Weiterentwicklung. Sie fördern Vertrauen, geben Orientierung und erkennen individuelle Stärken an. Ein Führungsstil – geprägt von Wertschätzung, Transparenz, Klarheit und Offenheit – ist dabei wesentlich, um Mitarbeiter:innen nicht nur fachlich, sondern auch persönlich zu stärken.

Dieses Verständnis wirkt sich unmittelbar auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus. Wer selbst Anerkennung, Ermutigung und Entwicklungsspielraum erlebt, kann diese Haltung authentisch weitergeben. Kinder, Jugendliche und Eltern oder andere Personen aus dem Herkunftssystem spüren, wenn ihnen jemand auf Augenhöhe begegnet, sie ernst nimmt und ihnen etwas zutraut. Bestärkte Mitarbeiter:innen schaffen genau diese Atmosphäre – sie vermitteln Sicherheit, fördern Selbstwirksamkeit und begleiten Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, eigenständigen Persönlichkeiten.

Empowerment ist somit keine Einbahnstraße, sondern ein Kreislauf der Stärkung. Was Mitarbeiter:innen erleben, vermitteln sie weiter. Genau das macht Rettet das Kind NÖ zu einem Ort, an dem Menschen wachsen können – und mit ihnen ihr Potenzial.



Dokumentation – Qual oder Qualität?

... ein Kugelschreiber, ein Block und eine Mappe – Mitschriften, Notizen, wichtige Dokumente, Ziele, die Betreuungsvereinbarung, Gedanken, nächste Schritte... unterwegs, zu Hause bei den Familien, im Lebensumfeld der Jugendlichen... Gespräche, Unterstützung, gemeinsames Tun – und am Ende dieses Arbeitstages noch alles dokumentieren!

Die „Doku“ hatte schon immer großen Stellenwert, um uns in der Zusammenarbeit mit Auftraggeber:innen und vor allem mit Kindern, Jugendlichen und Familien an den vereinbarten Zielen zu orientieren, unser Tun nachvollziehbar zu machen und nächste Schritte zu planen.

Vom Stift und Block sind wir schon seit Jahren auf ein online-basiertes Dokusystem (caredesk) umgestiegen – für manche eine große Umstellung, für andere eine Erleichterung. In jedem Fall ein nächster Schritt zu gemeinsamen Qualitätsstandards, Transparenz und Effizienz.

Dokumentation soll kein notwendiges Übel sein und ist mehr als Pflicht. Sie ist ein zentrales Instrument für Qualitätssicherung und fachliche Reflexion. Sie macht Prozesse transparent, Entwicklungen sichtbar und fundierte Entscheidungen möglich.

Die Umstellung auf caredesk war auch mit Herausforderungen verbunden – technische Voraussetzungen mussten geschaffen, Datenschutzfragen geklärt und Mitarbeitende eingeschult werden. Der Umstieg erforderte Geduld, Offenheit und Bereitschaft für neue Wege.

Ein wichtiger Baustein war die Entwicklung einer gemeinsamen Dokumentationsrichtlinie. Sie definiert Standards, bietet Orientierung und fördert eine gemeinsame Sprache im Team.

In mehreren Workshops wurden die Anforderungen diskutiert und Erfahrungen reflektiert. Dieser gemeinsame Prozess, an dem Mitarbeitende aus den Teams, der Leitung und Qualitätsentwicklung beteiligt waren, hat auch das Bewusstsein für die Bedeutung guter Dokumentation im Alltag geschärft.

Anhand von Leitfragen reflektieren wir unser Tun, um den Roten Faden und die Ziele in der Betreuung im Blick zu behalten, die nächsten Schritte gehen zu können und individuell auf aktuelle Themen einzugehen – all das durch strukturiertes, nachvollziehbares und effizientes Dokumentieren.

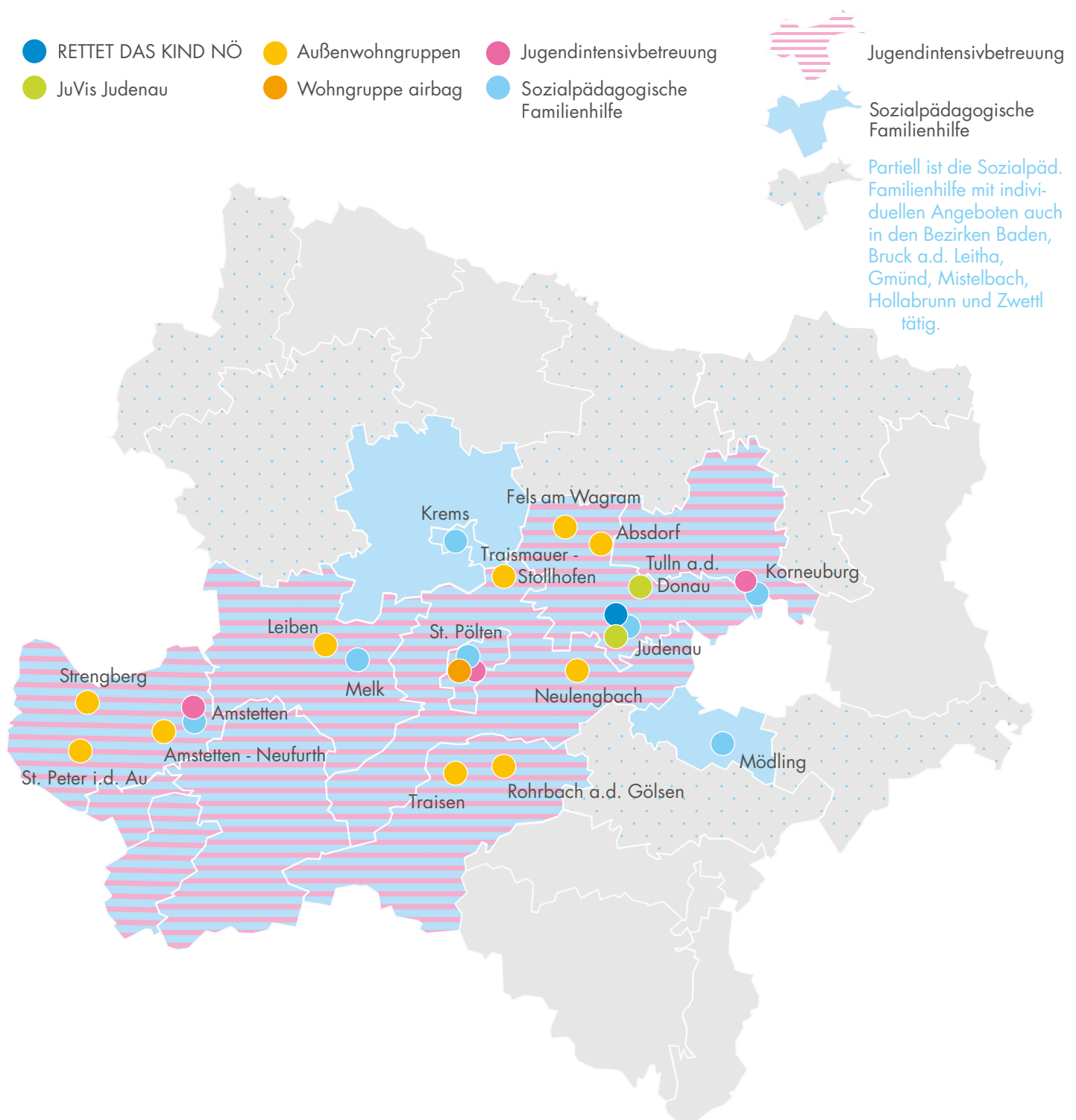


Irene Paumann
Regionsleiterin Sozialpädagogische Familienhilfe und Jugendintensivbetreuung

Durch die Standardisierung der Doku passiert viel mehr gemeinsame Reflexion. Unser Tun wird professioneller, weil wir es sichtbar machen. Wir beschäftigen uns klar mit der Wirkung unseres Tuns, was sich wiederum auf die direkte Arbeit auswirkt. Wir dokumentieren mit einer sehr wertschätzenden und respektvollen Haltung gegenüber allen Menschen. Genau hier ist die Wirkung von Worten wesentlich – denn wie ich über jemanden denke, rede und schreibe, zeigt sich auch im persönlichen Kontakt.

All dies ist ein fortlaufender Prozess, der unsere Arbeit stärkt und nachhaltig positiv beeinflusst.

Standorte & Betreuungsgebiete



Impressum:

Medieninhaber: Rettet das Kind NÖ, 3441 Judenau, Schlossplatz 1. Gemeinnütziger und mildtätiger Verein (ZVR 706209527). Vorstand, Ansprechpersonen und Datenschutzverantwortliche: Rückseite bzw. www.rettet-das-kind-noe.at; **Für den Inhalt verantwortlich:** Monika Franta MAS; **Redaktionsteam:** Monika Franta MAS, Bereichsleiter:innen-Team, Isabella Kübek-Matyus; **Fotos:** Rettet das Kind NÖ, Caro Vlascek, Adobe Stock; **Gestaltung:** Isabella Kübek-Matyus nach einer Vorlage von Thomas Biegler (thomasbiegler.at); **Druck:** druck.at, Leobersdorf; September 2025



Teamzeit

Im Zusammenarbeiten wachsen wir über uns selbst hinaus. Teamtage, Coachings und Klausuren geben unseren Teams Raum, zu reflektieren, sich auszutauschen, sich ausführlich mit den Qualitätsstandards auseinanderzusetzen, gemeinsam fortzubilden, persönlich weiterzuentwickeln, Miteinander zu erleben, Verbundenheit im Team zu fördern uvm.



Sich nicht hängen lassen!

Ein Familienklettertag initiiert von der sozialpädagogischen Familienhilfe. Neben Spaß, Freude und Nervenkitzel bietet die gemeinsame Erfahrung mehrerer Familien auch Möglichkeit, sich gegenseitig positives Feedback zu geben und den Blick auf das Gelingende zu richten. Das Erlebte stärkt und bietet viele Anknüpfungspunkte für die weitere Betreuung.



Unser Social Media Auftritt

Bei uns wirkst DU! Seit Jahresbeginn geben unsere Auftritte auf Facebook, Instagram und LinkedIn einen lebendigen Einblick hinter die Kulissen unserer Arbeit. Was beschäftigt die Kolleg:innen im Alltag? Wie fördern wir unsere Mitarbeiter:innen? Durch Informationen über den Arbeitgeber Rettet das Kind NÖ, aktuelle Stellenausschreibungen und dem Austausch mit Berufskolleg:innen und Expert:innen möchten wir Interessierte für eine Mitarbeit begeistern.



Tag der offenen Tür in der Außenwohngruppe Fels

Kinder und Betreuungsteam haben sich nach der Übersiedlung von Reidling in den geräumigen Neubau in Fels am Wagram gut eingelebt und freuten sich, am 8. Juni 2024 alten und neuen Wegbegleiter:innen, Menschen, die an der Entstehung beteiligt waren, Familienmitgliedern und Nachbar:innen ihr neues Zuhause zu zeigen.



Willkommenstage

Neuen Mitarbeiter:innen bieten wir bei unseren regelmäßigen Willkommenstagen Gelegenheit, die gesamte Organisation und ihre Betreuungsangebote kennenzulernen – inklusive Führung durch das Schloss Judenau und unser Verwaltungsgebäude.



Mut, Neues auszuprobieren

Die Jugendintensivbetreuung (JIB) eröffnet Erfahrungsräume, in denen Jugendliche ihre Stärken zeigen, positive Facetten entfalten und ihre Ressourcen gezielt für die Bewältigung von Herausforderungen einsetzen können.



Schloss Judenau im Wassergraben und Schlamm

Die verheerenden Überschwemmungen im Tullnerfeld im September 2024 haben in den ebenerdigen und Kellerräumen von Schloss Judenau, am umgebenden Spielplatz und an unserem Fuhrpark erhebliche Schäden hinterlassen. Kinder und Mitarbeiter:innen haben das Hochwasser glücklicherweise ohne Verletzungen überstanden, waren aber ohne Strom und Heizung eingeschlossen.

Wir danken unserem beherzten Team und den engagierten Helfer:innen und Spender:innen, die dazu beigetragen haben, die Schäden zu mildern.



karriere.netzwerk

Auf der Job- und Karrieremesse der FH St. Pölten kamen wir mit den Studierenden ins Gespräch.



Einzug in die Außenwohngruppe Neulengbach

Im Sommer ist unsere Außenwohngruppe in einen geräumigen Neubau übersiedelt, der mehr Rückzugsmöglichkeit in Einzelzimmern bietet und näher am Zentrum liegt. Am 14. August 2024 lud Errichter Alpenland unsere Außenwohngruppe gemeinsam mit den Bewohner:innen einer gleichzeitig erbauten Wohnhausanlage zu einem Festakt.



Jubiläumsfrühstück

Bei einem gemeinsamen Frühstück im Schloss Judenau danken und gratulieren wir zweimal jährlich Kolleg:innen zu ihrem Dienstjubiläum, runden Geburtstag, besonderem Lebensereignis oder zur bevorstehenden Pension.



Fortbildungen

Wir stärken unsere Mitarbeiter:innen, damit sie bestmöglich wirksam sein können. Rettet das Kind NÖ bietet umfangreiche interne Fortbildungen an, wie Wahrnehmende Pädagogik, PART® - Professionell Handeln in Gewaltsituationen, Sexualpädagogik und Erste Hilfe Kurse.

Darüber hinaus wurden 2024 individuelle Weiterbildungen für einzelne Betreuungsangebote, Teams und Mitarbeiter:innen organisiert, Teamtage, Klausuren, Coaching uvm.



Verbindendes Fußball-Turnier

Ende Mai nahm eine Mixed-Mannschaft von JuVis Judenau voller Begeisterung an einem Fußballturnier im SOS Kinderdorf Hinterbrühl teil und freute sich u.a. über den Fairnesspreis.



Gemeinsam für Kinder- schutz – im neuen Büro

Bei der Jugendintensivbetreuung und Sozialpädagogischen Familienhilfe begegnen wir Menschen in Krisensituationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, aber derselben Haltung. An unseren neuen gemeinsamen Standorten in St. Pölten und Amstetten arbeiten Fachkräfte beider Teams zusammen, bereichern sich gegenseitig und sichern so Qualität für Kinder, Jugendliche und ihre Familien.



Zweifachen Grund zum Feiern...

...hatte 2024 unsere stellvertretende Vorsitzende Gertraute Schaufler. 80 und voller Tatendrang feierte sie ihren runden Geburtstag und nahm in St. Pölten das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ entgegen.



Leitungsklausur

Unsere Teams sind unsere wichtigste Ressource. Dazu braucht es ein gemeinsames Verständnis, wie wir unsere Teams leiten wollen. Bei der zweitägigen Sommerklausur unserer Leiter:innen haben wir verbindliche „Spielregeln“ für Teambesprechungen vereinbart und viel Expertise ausgetauscht.



Rückkehr aus dem Ausweichquartier

Nach Abschluss der Umbau- und Sanierungsarbeiten freute sich unser Verwaltungsteam, in neu ausgestattete Büros im denkmalgeschützten Judenauer Verwaltungsgebäude einziehen zu können.



Salzburg meets Niederösterreich

Wir freuen uns über die wertschätzende Vernetzung mit Rettet das Kind Salzburg, durch die wir voneinander lernen und uns über die Weiterentwicklung unserer Angebote für die Kinder- und Jugendhilfe austauschen können. Nach einem Besuch in Salzburg Anfang des Jahres hießen wir Ende April Salzburger Kolleg:innen im Schloss Judenau willkommen.



Vision Run – „Gemmas an“

Dieses Motto motivierte 13 Dreierteams von Rettet das Kind NÖ, für den guten Zweck an den Start zu gehen. Ihre Teilnahme am Lauf, bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kommt, wird von Rettet das Kind NÖ und unserem Betriebsrat im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung unterstützt.



Neue Leitungsstruktur in den Außenwohngruppen

Nachdem die Leitung dezentralisiert wurde, hat nun jede Außenwohngruppe eine eigene Wohngruppenleiter:in vor Ort. Ein internes Qualifizierungsprogramm unterstützte sie dabei, Sicherheit in den wichtigsten Prozessen zu erlangen, um ihre Teams gut führen zu können.

Birgit Nachförg ist als neue Bereichsleiterin für die Außenwohngruppen und wg airbag verantwortlich.



Besichtigung des neu renovierten Parlaments

Am 22. Jänner 2024 freuten wir uns über eine authentische Führung durch unser Vorstandsmitglied und ehemaligen Vorsitzenden Johann Höfinger, seit 20 Jahren Abgeordneter zum Nationalrat.

Beeindruckt und zuversichtlich in die Zukunft



Gerhard Haller
Geschäftsführer ab 1. Oktober 2025

Als neuer Geschäftsführer von Rettet das Kind NÖ

blicke ich mit großem Respekt auf die Arbeit meiner Vorgängerin Monika Franta zurück. Sie hat eindrucksvoll gezeigt, wie unverzichtbar diese Organisation für unsere Gesellschaft ist.

Das breite Spektrum an Begleitung und Betreuung – von stationären Einrichtungen bis zur mobilen Familien- und Jugendarbeit – schafft sichere Räume, in denen Kinder, Jugendliche und Familien Unterstützung, Orientierung und Halt finden. Was mich besonders beeindruckt: In all unserem Handeln steht das Kind im Mittelpunkt. Gleichzeitig werden Familien als zentrales Bezugssystem verstanden, gestärkt und aktiv einbezogen – durch direkte Begleitung in ihrem Lebensumfeld oder durch vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren stationären Einrichtungen.

Diese bewährten Grundsätze möchte ich als Geschäftsführer mit langjähriger Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe weiterführen und stärken.

Meine Haltung basiert auf Vertrauen in unsere Mitarbeiter:innen, Beteiligung, Begeisterung, Verantwortung und Mut, das Richtige zu tun. Das bedeutet für mich, gut zuzuhören und die Menschen, für die wir arbeiten, einzubeziehen, um ihre Bedürfnisse individuell zu berücksichtigen. Ebenso zentral sind optimale Rahmenbedingungen für die Begleitung und fachliche Weiterentwicklung.

Gesellschaftliche Herausforderungen prägen zunehmend den Arbeitsalltag: Viele Kinder, Jugendliche und Familien leiden unter komplexen Traumafolgestörungen, die eine einfühlsame und hochprofessionelle Begleitung erfordern. Unsere Fachkräfte begegnen diesen Herausforderungen mit modernsten fachlichen Ansätzen und langjähriger Erfahrung – ganz im Sinne des Leitmotivs „Wege finden.Miteinander“.

Für die Zukunft setze ich auf starke Netzwerke

Nur durch vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten gelingt eine bestmögliche Versorgung und lassen sich maßgeschneiderte Lösungen für die individuellen Betreuungsbedarfe entwickeln. Es ist mir ein Anliegen, mit unseren Auftraggeber:innen im kontinuierlichen Diskurs zu bleiben und uns gemeinsam weiterzuentwickeln.

Mit Herz, Kompetenz und unermüdlichem Einsatz geben unsere Mitarbeiter:innen Kindern und Familien Sicherheit und Perspektive für eine hoffnungsvolle Zukunft. Diese beeindruckende Hingabe und fachliche Qualität bilden das Herzstück unserer Arbeit.

Dafür und für die wertvolle Unterstützung durch unsere Kooperationspartner:innen und Förder:innen möchte ich mich herzlich bedanken. Ich freue mich darauf, diese wichtige Mission mit Ihnen allen weiterzuführen.

Spenden an Rettet das Kind NÖ

Wir freuen uns über die engagierten Menschen, die unsere Einrichtungen mit viel Einfallsreichtum und Einsatz unterstützen. Privatpersonen, Firmen und Organisationen haben Geld, Sachspenden und Gutscheine gespendet und Kinderwünsche erfüllt.

Das haben Sie bewirkt

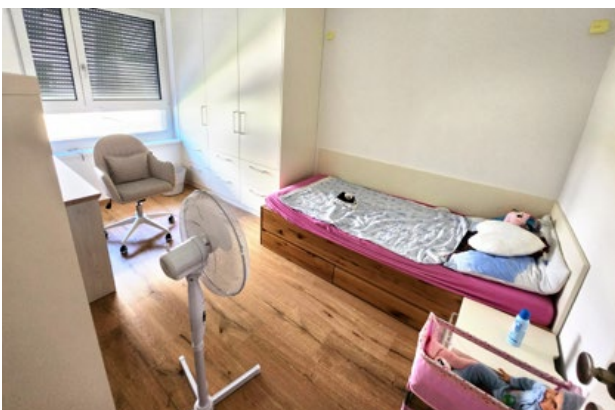
Mit Ihrer Unterstützung haben wir 2024 Therapieangebote, Freizeitaktivitäten und Gruppenurlaube finanziert, Kinderzimmer eingerichtet, Spielgeräte angeschafft, den Neubau der Außenwohngruppe Neulengbach fertiggestellt und eingerichtet, Hochwasserschäden behoben und den Spielplatz unserer Außenwohngruppe in Fels am Wagram fertiggestellt.

Im Namen der Kinder bedanken wir uns sehr herzlich!

Mehr über das Engagement unserer Unterstützer:innen und was Sie bewirkt haben, finden Sie auf unserer Website unter Aktuelles - Spendenberichte:

www.rettet-das-kind-noe.at/aktuelles

Danke!



Wo Sie mit Ihrer Spende besonders helfen können:

Neun Kinder brauchen mehr Platz zum Wachsen

Das Einfamilienhaus unserer Außenwohngruppe in Traisen ist mittlerweile zu klein für die aktuellen pädagogischen Bedürfnisse. Mit dem geplanten Umbau möchten wir allen Kindern und Jugendlichen Rückzugsmöglichkeit in Einzelzimmern schaffen.

Ein eigenes Zimmer bedeutet für Kinder, die oft schon traumatische Erfahrungen gemacht haben, einen sicheren Ort, wo sie Erlebtes verarbeiten, durchatmen, sich auch einmal aus dem lebendigen Alltag der Wohngruppe zurückziehen und neue Kraft sammeln können.

Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern Geborgenheit, Ruhe und Selbstbestimmung:

Kennwort „Umbau AWG Traisen“



Wie Sie uns unterstützen können:

Alles rund um's Spenden finden Sie unter

www.rettet-das-kind-noe.at/spenden

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

T 02274 7844-648, isabella.kuebek@rdk.at

Auch unser Leitungsteam ist gerne für Sie da.



Unser Spendenkonto

ERSTE BANK Tulln:

IBAN: AT34 2011 1222 1358 2425

**Spenden an Rettet das Kind NÖ
sind steuerlich absetzbar:**

www.rettet-das-kind-noe.at/spenden/absetzen

**Wir bedanken uns für
die Unterstützung:**

LICHT INS DUNKEL

Vereinsvorsitzende

Vorsitzender
LAbg. Bgm. Christoph Kaufmann MAS

Stv. Vorsitzende
BR Dir. Doris Hahn, MEd. MA

Stv. Vorsitzende
Gertraute Schaufler



Vorstandsmitglieder

Ehrenvorsitzender Helmut Cerwenka

Bgm. Dir. Franz Dam

Bgm. Georg Hagl

STR Beate Hochstrasser

NR Johann Höfinger

Ilse Leitner

BH Mag. Andreas Riemer

SQM Eva Roßkopf

Ihre Ansprechpersonen im Leitungsteam

Geschäftsführung ab 1.10.25 bis 30.9.25



gerhard.haller@rdk.at



monika.franta@rdk.at

Qualitätsentwicklung bis 31.12.25 ab 1.10.25



ulrich.sommer@rdk.at



judith.heissenberger@rdk.at

JuVis Judenau



andrea.fleischhacker@rdk.at

Außenwohngruppen (AWG) & Wohngruppe airbag



birgit.nachfoerg@rdk.at

Sozialpäd. Familienhilfe (SFH) & Jugendintensivbetreuung (JIB)



philipp.grzesch@rdk.at

Kontakt

Rettet das Kind Niederösterreich:

Schlossplatz 1, 3441 Judenau; T +43 2274 7844-0, info@rdk.at

Spendenkonto:

ERSTE BANK Tulln - IBAN AT34 2011 1222 1358 2425

Bewirb dich jetzt:

jobs.rettet-das-kind-noe.at



www.rettet-das-kind-noe.at